Obstbauförderung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern**

Band (Jahr): **- (1930)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VI. Obstbauförderung.

Der Obstbau ist im Laufe der letzten Jahrzehnte technisch kräftig verbessert worden. Zahlreiche Obstbauvereine, landwirtschaftliche Genossenschaften und Vereinigungen, wie auch die Mostereigenossenschaften und Obsthandelsgesellschaften, haben in Verbindung mit der ökonomisch-gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern durch Kurse, Vorträge, Hofstattbegehungen, mit Beratungen der Besitzer, Abgabe von Edelreisern die Verbesserung der Obstkultur mächtig gefördert. In gleicher Richtung sind die landwirtschaftlichen Schulen, die Obst- und Gartenbauschule Oeschberg und die kantonale Zentralstelle für Obstbau tätig.

Im Verlaufe der Zeit hat sich für die Pflege der Obstbaumbestände der Beruf der Baumwärter ausgebildet. Durch den Fragebogen B wurde die Zahl dieser Pomologen ermittelt. Im Amte Aarwangen gibt es bereits 48, im Amte Thun 43 Baumwärter, während der Baumwärterberuf in den französischsprechenden Amtsbezirken des Jura noch unbekannt ist. Im ganzen Kanton sind 334 Pomologen gezählt worden. Diese Zahl verteilt sich auf die Amtsbezirke und Landesteile wie folgt:

Oberhasli	6	Konolfingen	19	Büren	7
Interlaken	9	Segtigen	14	Biel	—
Frutigen	3	Schwarzenburg	3	Nidau	8
Saanen	4	Laupen	10	Aarberg	22
Ober-Simmental	2	Bern	10	Erlach	6
Nieder-Simmental	8	Fraubrunnen	19	*Seeland*	*43*
Thun	43	Burgdorf	26		
Oberland	*75*	*Mittelland*	*101*	Neuveville	—
				Courtelary	—
				Moutier	—
Signau	10	Aarwangen	48	Franches-Montagn.	—
Trachselwald	22	Wangen	30	Porrentruy	—
Emmental	*32*	*Oberaargau*	*78*	Delémont	—
				Laufen	5
				Jura	*5*

Von den berichterstattenden Gemeinden sind 102 Vereine und Genossenschaften namhaft gemacht worden, die sich mit der Förderung des Obstbaues befassen, davon sind 50 besondere, nur für den Obstbau gegründete Vereinigungen. Durch die ökonomisch-gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern werden die obstbaubefördernden Massnahmen der verschiedenen lokalen Organisationen finanziell unterstützt.

Die Intensität, mit der auf dem Gebiete der Obstbauförderung durch die verschiedenen Organisationen gearbeitet wird, lässt sich auch aus dem Aufwande dieser kantonalen Landwirtschaftsgesellschaft ermessen. Sie hat im Jahre 1928 und 1929 folgende Beiträge ausgerichtet:

	1928	*1929*
Zahl der unterstützten Vorträge und Kurse . . .	442	669
davon betreffend Obstbau und Obstverwertung	123	235
Gesamtbetrag der ausbezahlten Beiträge für Vorträge und Kurse	Fr. 21,366.10	Fr. 29,751.65
davon für Vorträge und Kurse betreffend den Obstbau und die Obstverwertung	„ 8,127.15	„ 12,184.58

Die ökonomisch-gemeinnützige Gesellschaft hat in den Jahren 1928 und 1929 rund 40% sämtlicher Beiträge, die sie für Vorträge und Kurse auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und des Gartenbaues zur Verfügung stellen konnte, zu Gunsten der Förderung des Obstbaues und der Obstverwertung verwendet.